

Freunde finden über die Landesgrenze hinaus

Die 19-Jährige Sanije, Schülerin der Förderschule „Johann Amos Comenius“, berichtet in einem Interview über ihrer Erfahrungen während eines Schüleraustausches in Polen.

Eine ganz besondere Erfahrung durften 13 Schülerinnen und Schüler der Förderschule „Johann Amos Comenius“ aus Herrnhut beim Schüleraustausch mit einer Förderschule in Wschowa machen. Beide Schulen besuchten sich gegenseitig im Frühjahr des Jahres auf Entdeckungsreise.

Das Projekt GESZKO „Gesunde Schule und Qualifizierung - Zdrowa Szkoła i kształcenie“, bietet nicht nur den Schülerinnen und Schülern, sondern auch den Lehrerinnen und Lehrern interessante Einblicke. Für insgesamt sechs sächsische und sieben polnische Schulen hieß es im Schuljahr 2012/ 2013: Gesund kochen, Sport treiben und Bräuche aufleben lassen. Rezepte wurden ausprobiert, Muskeln trainiert und die Traditionen der jeweiligen Partnerschule unter die Lupe genommen.

Die Verständigung der Schülerinnen und Schüler untereinander funktionierte besser als erwartet. „Für mich war es nicht ganz so schwierig. Ich kann vier Sprachen sprechen wie z.B. Jugoslawisch, das klingt so ähnlich wie polnisch. Es war auch ein Dolmetscher dabei.“ berichtet Sanije. Man verständigte sich zudem über Gestik, Mimik und später mit Sprechen in der fremden Sprache.

Das wesentliche Ziel in diesem Projekt bestand in der Förderung der Gesundheit von lern- und sozial schwachen Schülerinnen und Schülern, wodurch den teilnehmenden Jugendlichen bessere Einstiegschancen auf dem Erwerbs- und Ausbildungsmarkt ermöglicht werden. Dadurch soll



die Lebenskompetenz erhöht und das Selbstbewusstsein der Schülerinnen und Schüler gestärkt werden.

„Ich war das erste Mal außerhalb von Deutschland.“ schwärmt Sanije und erzählt weiter: „Ich möchte später gern mal nach Bollywood (Indien)“.

Getreu dem Motto „Bewegung schafft Begegnung“, standen zahlreiche sportliche Aktivitäten auf dem Plan. So konkurrierte man freundschaftlich und fair beim Fußball, Volleyball, Radfahren, wandern, Rodeln auf der Sommerrodelbahn oder beim Geschicklichkeitsparcour.

Sanije berichtet: „Beim Fußballspiel mussten wir den Krankenwagen holen weil sich der Torwart verletzt hat. Aber der Stanislaw hat sich sehr gut um ihn gekümmert. Am nächsten Tag war er wieder aus dem Krankenhaus zurück und alles war wieder gut.“

Zur Abschlussmesse im Kindererholungszentrum Querxenland in

Seiffhennersdorf, präsentierten die insgesamt 14 Partnerschulen die Ergebnisse ihres Schul-Tandems, womit die Zusammenarbeit einer polnischen und einer deutschen Schule gemeint ist. Zudem gab es verschiedene Messestände sowie Workshops für die Jugendlichen rund um die Thematik Bewegung und Natur.

„Beim Abschied flossen bei manchen auch Tränen.“ sagt Sanije, „Mit der Ella habe ich mich zum Beispiel richtig gut angefreundet und viel Zeit in Polen verbracht. Vielleicht sehen wir uns ja nochmal wieder.“

Das EU-finanzierte Projekt wurde in Zusammenarbeit mit der Hochschule Zittau/ Görlitz, die Karkonoska Panstwowa Szkola Wyzsza (Staatliche Karkonosze Hochschule) in Jelenia Gora sowie der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Universität Leipzig initiiert und umgesetzt.

Sanije findet es schade, dass sie im kommenden Jahr nicht wieder mitfahren kann und wünscht sich zum Abschluss des Interviews: „Ich wünsche mir, das meine Lehrer und andere Schüler auch so ein schönes Erlebnis haben.“



Sanije (rechts) ist Schülerin der Förderschule „Johann Amos Comenius“ und wird 2013 die Schule abschließen. Anschließend wird sie in Großhennersdorf eine Arbeitsstelle als Küchenhilfe antreten. Das Interview zum Artikel führte Kristin Mokroß (links), Mitarbeiterin der Herrnhuter Diakonie durch.